

Potenziale des Nürnberger Platzes.

Wechselwirkung zwischen der fehlenden Identität eines Ortes und den Missständen der TU Dresden.



Potenziale des Nürnberger Platzes.

Wechselwirkung zwischen der fehlenden Identität eines Ortes und den Missständen der TU Dresden.

Johanna Erfurt

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

GdE Grundlagen des Entwerfens

INSTITUT FÜR RÄUMLICHE RESILIENZ

Impressum

Lehrstuhl Grundlagen des Entwerfens
Technische Universität Dresden
Fakultät Architektur

Pro Wiss_A
Seminararbeit Wissenschaftliches Arbeiten

Sommersemester 2021

Verfasser*in: Johanna Erfurt
Matrikelnr: 4786423



“Der Nürnberger Platz ist eine wichtige Verkehrsachse, ist Dreh- und Angelpunkt beim Umsteigen - leider ohne Aufenthaltsqualität.”

INHALTS-VERZEICHNIS

1 EINLEITUNG 11

2 HISTORIE DER SÜDVORSTADT WEST 15
2.1 DIE FÜNF VIERTEL
2.2 DER NÜRNBERGER PLATZ

3 STATUS QUO 29
3.1 SÜDVORSTADT WEST
3.2 INFRASTRUKTUR
3.3 NÜRNBERGER PLATZ

4 INTERVIEWS UND INHALTSANALYSE 41
4.1 BEFRAGUNG DER NUTZER DES NÜRNBERGER LATZES
4.2 BEFRAGUNG DER STUDENTEN
4.3 POTENZIALE DES NÜRNBERGER PLATZES

5 FAZIT 55

6 VERZEICHNIS 57
6.1 ABBILDUNGEN
6.2 LITERATUR
6.3 ZEITUNGSARTIKEL
6.4 WEBLINKS
6.5 ANSPRECHPARTNER

EINLEITUNG 1

Die Regeneration eines Ortes definiert sich über seine Struktur, aber auch über die Menschen, die den Ort nutzen und jede einzelne Person mit deren individuellem Freiraum. Um einen Ort regenerieren zu können, bietet es sich an, seine Brachflächen zu entdecken und zu analysieren, was der Ort an dieser Stelle braucht. Im besten Fall kann man diese Brachflächen nutzen, um vorhandene Missstände zu kompensieren. Auch die Stadt Dresden hat mit derartigen brach gefallenen Grundstücken zu kämpfen und hat sich zur Aufgabe gestellt, ausgewählte Orte zu entwickeln und damit auch einem der wichtigsten Ziele der Stadtentwicklung, der Nutzung der innenstädtischen Bauflächenpotenziale, zu entsprechen. In dieser Wissenschaftlichen Arbeit wird der Stadtteil Südvorstadt West behandelt. Bei der Begehung und Analyse dieses Stadtteils geriet vor allem der Nürnberger Platz in den Fokus. Der Nürnberger Platz ist räumliches Zentrum und wichtiger Mobilitätsknoten der Südvorstadt West. Außerdem ist der Nürnberger Platz geprägt durch die Bespielung der TU Dresden, sei es das moderne Studentenwohnheim NP-One, der historische Gerhart-Potthoff-Bau oder das belebte Verkehrsaufkommen durch Bus, Bahn, Fahrrad und Fußgänger. Somit werden in der vorliegenden Arbeit die bestehende Stadtstruktur und das soziale Umfeld des Nürnberger Platzes untersucht, weil herausgefunden werden soll, ob es Potenziale gibt, womit der Ort die Bedürfnisse der TU Dresden bedienen kann. Durch die Auswertung meiner Recherche war es möglich, eine umfassende differenzierte Arbeit zum Nürnberger Platz zu verfassen. Untersuchungen zur Funktion des Platzes und seiner Architektur im kunst- und sozialhistorischen Kontext werden ergänzt durch Interviews und Inhaltsanalysen. Die Ergebnisse bieten nicht nur ein vielfältiges und kritisches Bild,



Abb. 1: COLLAGE NÜRNBERGER PLATZ „WIR TREFFEN UNS ALLE IN DER MITTE“

sondern vervollständigen und präzisieren auch die Darstellung der Missstände auf dem Campus der TU Dresden. Zugleich wird die Funktionszuweisung des Nürnberger Platzes als komplexer moderner Stadtraum, als zentraler Verkehrsknotenpunkt und Ort der Bewegung, auf ihre entscheidungsrelevanten Kriterien hin analysiert. Die Einflüsse dabei sind gesellschaftlich, geschichtlich und baukulturell.

Die wissenschaftliche Arbeit gliedert sich in drei Abschnitte. Der erste Teil widmet sich der Darstellung der historischen Grundlagen, zuerst des Stadtteils Südvorstadt West, anschließend explizit des Nürnberger Platzes. Im Fokus des zweiten Kapitels steht der Status quo des Gebietes und des Platzes mit seiner Bebauungsstruktur, Infrastruktur und Nutzung. Im abschließenden Kapitel werden zahlreich durchgeführte Interviews mit Nutzern der Nürnberger Platzes ausgewertet, vorrangig mit Studierenden der TU Dresden, aus.

Plätze sind ein wichtiger Teil urbaner Lebensqualität. Anders als bei Gebäuden scheinen funktionierende urbane Freiräume sich primär über die Anwesenheit von Menschen zu legitimieren. Ein öffentlicher Raum ohne Öffentlichkeit erweckt schnell den Eindruck trostlos oder gar bedrohlich zu wirken und lässt auf eine mangelnde Akzeptanz seitens der Bevölkerung schließen. In der Tat gab und gibt es solche heruntergekommene, schlecht genutzte oder gar brach liegenden Flächen in vielen Städten zuhauf. Der Nürnberger Platz scheint auf den ersten Blick ebenso ein trostloser Ort zu sein, welcher lediglich seine Funktion als wichtiger Verkehrsknotenpunkt erfüllt. Jedoch konnte im Laufe der vorgenommenen Untersuchungen und Recherchen ein weitaus differenzierteres Bild auf diesen Ort erreicht werden.

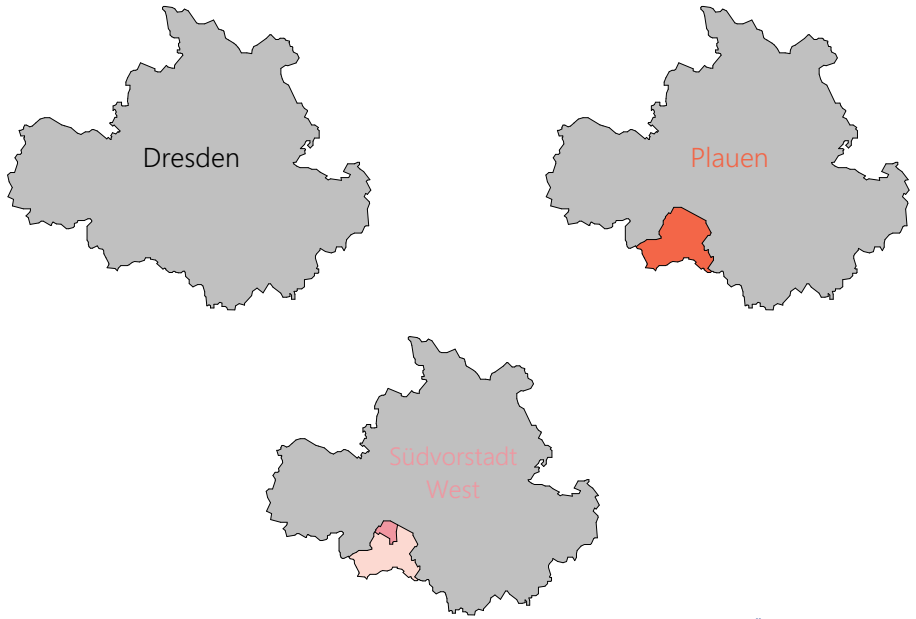


Abb. 2: LOKALISATION SÜDVORSTADT WEST

HISTORIE DER SÜDVORSTADT WEST 2

DIE FÜNF VIERTEL 2.1

Die Südvorstadt ist ein Stadtteil der Landeshauptstadt Dresden, gehört zum Stadtbezirk Plauen und gliedert sich in die Bereiche Südvorstadt West und Südvorstadt Ost. Die Südvorstadt West, die hier betrachtet werden soll, befindet sich südlich des historischen Zentrums von Dresden und misst eine Fläche von ca. 2 km². Es leben dort ca. 12.000 Einwohner. Die Südvorstadt West gliedert sich in fünf Viertel, hieran lässt sich die Historie des Stadtteils besonders gut erläutern.

1315 wurde das Viertel erstmals unter dem Namen „Boscou“ (altsorbisch: Dorf des Bozek) als sorbische Siedlung erwähnt. Boscou war nördlich des heutigen Beutlerparks gelegen und entwickelte sich langsam zu einem Dorf, jedoch wurde es im Jahr 1449 als wüst bezeichnet. Eine weitere sorbische Siedlung gab es zu dieser Zeit in der Nähe der heutigen Münchner Straße, diese nannte sich Uzmik (altsorbisch: usmyk = Talzugang). Dort befand sich auch ein landwirtschaftlicher Gutshof, welcher im Besitz des Dresdner Rates war. Das sogenannte Vorwerk Auswik wurde jedoch 1455 von der Stadt Dresden gekauft und an Stadtbürger aufgeteilt. Somit verloren sich diese Siedlungen und werden heute als Wüstungen der Stadt Dresden gelistet.

GEWERBEGEBIET 2.1.1

Die nächste Erwähnung der Südvorstadt West erfolgte im Jahr 1491. Zu dieser Zeit entstand ein sogenanntes Gewerbegebiet im Westen der Südvorstadt, unterhalb des heutigen Hahneberges, einer



Abb. 3: PLAN GEWERBEGEBIET I 1:12000

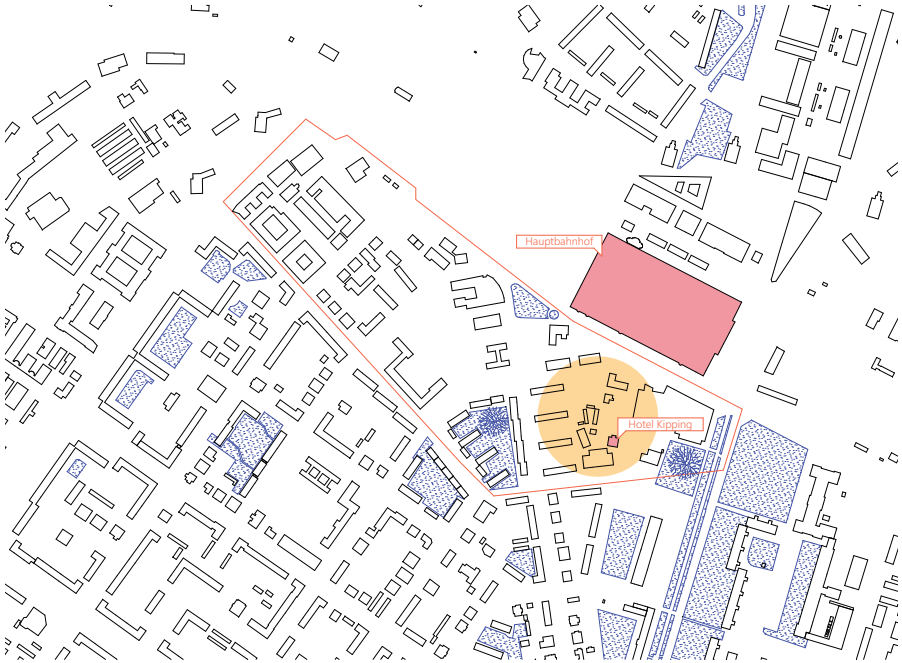


Abb. 4: PLAN DIPLOMATENVIERTEL I 1:12000

abgetragenen Anhöhe. Die Bezeichnung Hahneberg erinnert an eine heute kaum noch wahrnehmbare Erhebung. Der Name dieses Höhenzuges hat nichts mit dem Geflügel zu tun, sondern ist von “Hayn” (Hainberg) abgeleitet. In diesem Gewerbegebiet gab es eine Glockengießerei und eine Papiermühle, welche durch den Weißeritzmühlgraben angetrieben wurde. Damals hatte diese Papiermühle als einzige im Umland das Privileg der Papierherstellung. Während des Siebenjährigen Krieges wurden beide Fabriken zerstört. 1784 wurde eine neue Papiermühle und eine Getreidemühle, die sogenannte Kunadmühle, benannt nach der um etwa 1500 betreibenden Besitzerfamilie, errichtet. Diese Mühlen blieben bestehen, bis sie 1894 der Eisenbahn weichen mussten. Ein nächster Meilenstein in diesem Gebiet war, als Kurfürst Johann Georg I. 1644 zum ersten Mal Bier- und Weinausschank an Fremde in einem einzelnstehenden Bauernhof am Fuße des Hahnebergs erlaubte. Dieser Hof wurde 1684 vom Ehrenhaften geheimen Kriegsrat Dietrich von Bosse gekauft, welcher daraufhin das Feldschlößchen errichtete. Dieses etablierte sich zu einem bekannten Ausflugsziel mit Tanzsaal, Kegelbahn und Sommergarten. Das Feldschlößchen-Stammhaus an der Budapester Straße, wie wir es heute kennen, wurde in den 1830er Jahren auf dem gleichen Areal erbaut.

DIPLOMATENVIERTEL 2.1.2

Aufgrund der guten Fruchtbarkeit des Bodens wurde die Südvorstadt lange nur landwirtschaftlich genutzt. 1835 wurde sie eingemeindet und 1850 setzte sich dann erstmals eine städtische Bebauung durch. Eines der ersten prägenden Gebäude der Südvorstadt wurde in den 1840er Jahren errichtet: der Böhmische Bahnhof. Zu dieser Zeit baute man die Sächsisch-Böhmische Eisenbahn stark aus und somit entstand der Vorläufer des heutigen Hauptbahnhofs. Nachdem dieser bereits wenige Jahre später nicht mehr den Anforderungen genügte, entstand 1864 ein größerer Neubau im Neorenaissancestil. 1898 wurde dieser schließlich durch den Hauptbahnhof ersetzt, dessen ausgedehnte Gleisanlagen bis heute die gesamte Nordseite der Bayrischen Straße einnehmen. Als Zufahrt diente die 1851 angelegte Prager Straße. Ihre Verlängerung nach Süden wurde 1868 - 1871 ausgebaut und erhielt den Namen Reichsstraße (heute Fritz-Löffler-Straße). Diese Straße entwickelte sich nicht nur zur Hauptgeschäftsstraße des neuen Stadtviertels, sondern bildete zugleich die Grenze zwischen dem westlich gelegenen Schweizer Viertel und dem Amerikanischen Viertel in der Südvorstadt Ost. Aufgrund der vielen Reisenden wurden in diesem Bereich südlich des Bahnhofs mehrere Hotels und Pensionen errichtet. Infolgedessen erhielt dieses Viertel dem Namen Diplomatenviertel.

SCHWEIZER VIERTEL 2.1.3

Eine weitere wichtige Straße der Südvorstadt West entstand 1856, die Schweizer Straße. In deren Umgebung entstand zwischen Böhmischen Bahnhof und der heutigen Nürnberger Straße das elitäre Schweizer Viertel. Hier lebten die Reichsten der Stadt in vornehmen Villen mit großen stillen Gärten. Im 19. Jahrhundert bildeten sich die zahlreichen gutbürgerlichen Villen heraus, welche noch heute hohes Ansehen genießen. Zu den ersten dort erbauten Villen zählt die 1868 errichtete Villa Haniel auf der Leubnitzer Straße 7. Es folgten an

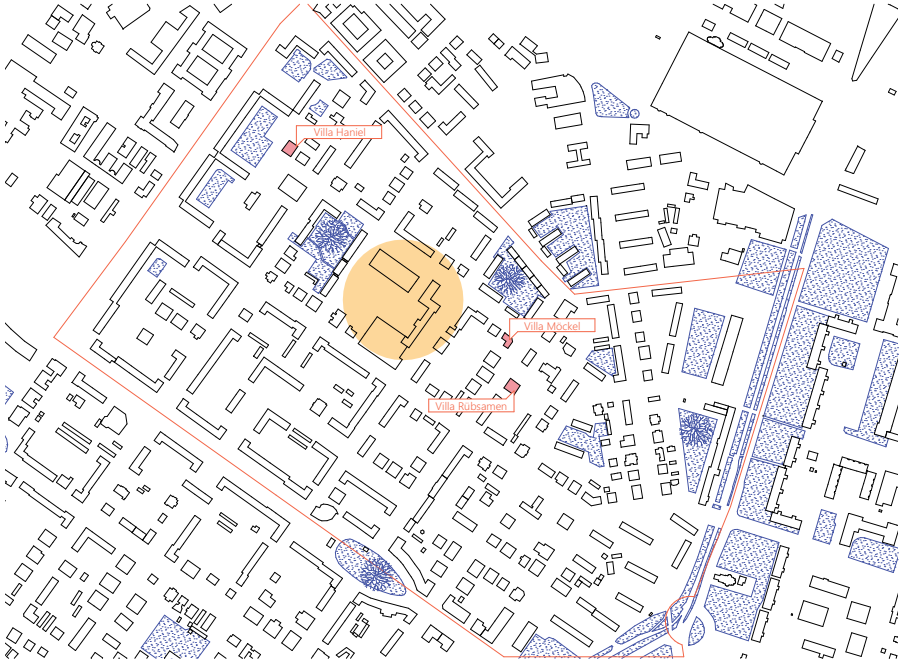


Abb. 5: PLAN SCHWEIZER VIERTEL I 1:12000

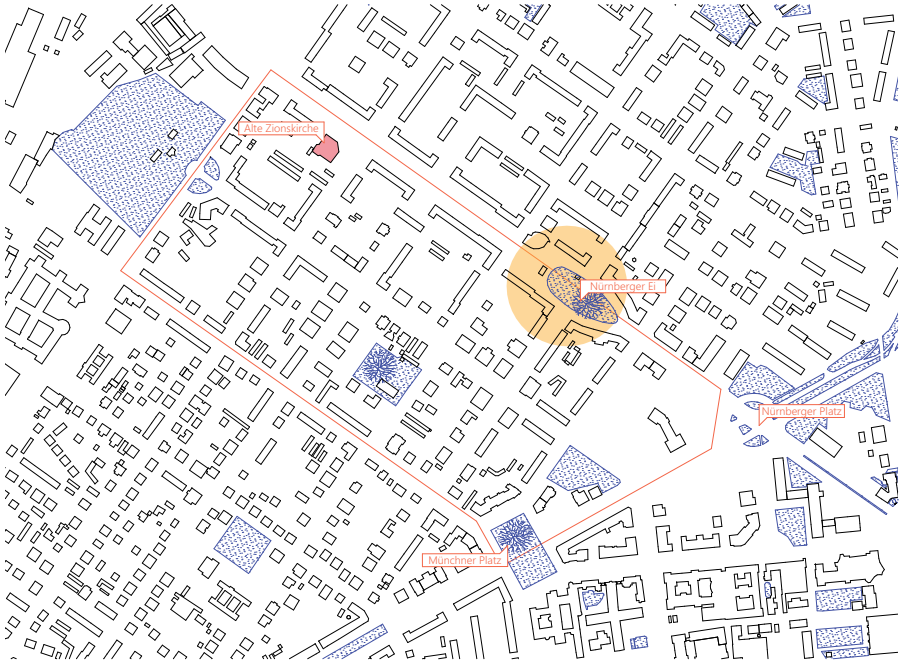


Abb. 6: PLAN BAYRISCHES VIERTEL I 1:12000

derselben Straße zwei weitere imposante Bauten: 1877/78 errichtete sich Gotthilf Ludwig Möckel eine neogotische Villa, heute Villa Möckel genannt (Leubnitzer Straße 28) und 1880 erbaute M. Gutmann die Stadtvilla des Odol-Fabrikanten Karl August Lingner (Leubnitzer Straße 30). Zu den bedeutenden Villen des Schweizer Viertels gehört außerdem die 1875 erbaute und 1880 erweiterte Villa Rübsamen (Liebigstraße 7).

BAYRISCHES VIERTEL 2.1.4

Das Areal oberhalb des Schweizer Viertels, also südlich der heutigen Nürnberger Straße, blieb lange Zeit weitestgehend unbebaut und diente als grüner Erholungsort für die Bewohner des wohlhabenden Schweizer Viertels. 1899 wurde der Bebauungsplan „Altstadt-Südwest“ genehmigt, welcher den Bau der 30m breiten Nürnberger Straße und der 40m breiten Münchner Straße implizierte und vorwiegend geschlossene Bebauung vorsah. Es entwickelte sich rund um den Münchner Platz, den Nürnberger Platz und das Nürnberger Ei das Bayrische Viertel - ein weiteres Wohnviertel für gehobene bürgerliche Schichten. Hier lebten Geschäftsinhaber, Professoren der Technischen Hochschule, Diplomaten und Unternehmer. Der Künstler Otto Dix („Otto-Dix-Haus“, Bayreuther Straße 32) lebte hier genauso wie der Kunsthistoriker Fritz Löffler. Es entstanden anspruchsvoll gestaltete großbürgerliche Wohnbauten, welche letzte Elemente des linear-geometrischen sowie floralen Jugendstils und Historismus auswiesen. Es gab zahlreiche Restaurants und Geschäfte, in denen sich die Bürger tummelten. Zudem erhielt die Münchner Straße eine Straßenbahntrasse, später auch die Nürnberger Straße. Entgegen ursprünglichen Planungen entschloss man sich zu einem großzügigen Ausbau mit geteilten Fahrbahnen, separater Gleistrasse der Straßenbahn und einem grünen Mittelstreifen. Zu beiden Seiten errichtete die Dresdner Baugesellschaft Wohn- und Geschäftshäuser, hauptsächlich in geschlossener Bebauung. Besonders nach 1920 dehnten sich Wohnsiedlungen zwischen Nürnberger und Münchner Straße mit Einzelhäusern und Gärten oder Reihenhäusern aus.

TU DRESDEN CAMPUS 2.1.5

Bedingt durch die zunehmende Industrialisierung und dem damit steigenden Bedarf an Fachkräften in technischen Bereichen wurde 1828 die Königlich-Technische Bildungsanstalt Sachsen gegründet - die Vorläuferin der heutigen Technischen Universität Dresden. Ab 1875 bezog die zu einer bedeutenden Lehr- und Forschungsanstalt herangewachsene Einrichtung großzügige neue Gebäude und verlegte damit den Hauptcampus in die Südvorstadt Dresdens. Die anspruchsvollen Zweckbauten wurden vorwiegend in historistischer Architektur mit Fassaden in Klinker und Sandstein-Gliederungen ausgeführt. Zu den markantesten Gebäuden auf dem Campus gehören der Zeuner-Bau (1905 errichtet) und der Beyer-Bau mit Observatorium (1913 errichtet). Die TU-Gebäude waren umgeben von herrschaftlichen Mietshäusern, in denen große Etagenwohnungen bis zu zehn Zimmer hatten. Am Münchner Platz war zunächst eine Kirche geplant, stattdessen entstand dort von 1902 bis 1907 der Neubau für das Königlich Sächsische Landgericht mit Gefängnis, errichtet durch den sächsischen Architekt Oskar Josef Kramer. In der Zeit des



Abb. 7: PLAN TU DRESDEN CAMPUS I 1:12000

Nationalsozialismus war dieses Gebäude eine Folterstätte und zentrale Hinrichtungsstätte. Der Gebäudekomplex wurde nach 1945 der Technischen Universität zur Nutzung zugewiesen, wird seitdem Georg-Schumann-Bau genannt und beherbergt die Gedenkstätte Münchner Platz Dresden. Georg Schumann war ein antifaschistischer Widerstandskämpfer, welcher 1945 im Hof des Landgerichtes am Münchner Platz hingerichtet worden war. Ab Mitte der 1990er Jahre wurden im Stadtteil zahlreiche Instituts- und Hörsaalgebäude neu errichtet, andere grundlegend saniert. Der TU Campus in der Südvorstadt West ist somit geprägt durch alte historische Gebäude, aber auch durch zahlreiche Neubauten im Süden. Die historischen Gebäude der TU Dresden im Stadtteil Südvorstadt West sind heute alle denkmalgeschützt.

SÜDVORSTADT WEST NACH 1945 2.1.6

Während des 2. Weltkrieges wurden große Teile der Südvorstadt durch die Bombenangriffe beschädigt bzw. völlig zerstört. Die Angriffe trafen insbesondere das Gebiet zwischen Hauptbahnhof, Reichenbachstraße und Nürnberger Straße. Darunter fiel auch die alte Zionskirche, welche 1912 geweiht wurde. Die Kirche wurde während der Luftangriffe bis auf die Umrissmauern zerstört. Heute ist der Bau eine Ruine, die eine Sammlung mit Exponaten aus der Dresdner Geschichte beherbergt. Nach der Enttrümmerung erstreckte sich südlich des Hauptbahnhofes eine weite leere Fläche, hier wurden später Gebäude der Verkehrshochschule sowie Verwaltungsgebäude und Wohnblöcke in lockerer Bebauung errichtet. Das Schweizer und Bayrische Viertel wurden nur stellenweise bis kaum beschädigt. 1953 begann auf den zerstörten Gebieten der Südvorstadt groß angelegter Wohnungsbau, meist in traditioneller Ziegelbauweise. Geleitet wurde dieser Wiederaufbau vom Dresdner Architekten Herbert Schneider. Das Wohnumfeld prägten nun drei- und viergeschossige Wohngebäude. Bevorzugt wurden diese Wohnungen in den ersten Jahren an Bergleute der SDAG “Wismut” vergeben. Ende der 1950er Jahre setzten sich auch hier sachlichere Formen für die Neubauten durch. Einige erhaltene Vorkriegsbauten konnten in die Neubebauung integriert werden und erinnern noch immer an das frühere Aussehen dieses Stadtteils. Nach 1990 wurden die Gebäude umfassend saniert und modernisiert, aber auch Einzelvillen im Schweizer Viertel wurden wieder aufgebaut und detailgetreu rekonstruiert. Viele dieser Gebäude stehen heute unter Denkmalschutz. Eine Besonderheit zahlreicher Wohnbauten sind die neu gestalteten begrünten Innenhöfe. Unter Einbeziehung der verbliebenen Gründerzeithäuser entwickelte sich das “Nürnberger Ei” zu einem neuen Stadtteilzentrum mit Geschäften und einer gleichnamigen Wohngebietsgaststätte.

DER NÜRNBERGER PLATZ 2.2

Um 1899 hatte die Stadt den Kreuzungspunkt der Münchener Straße und der Nürnberger Straße als zentralen Platz des Bayrischen Viertels erschlossen. Er wurde in Reverenz an die fränkische Metropole Nürnberg benannt. Zu dieser Zeit war der Nürnberger Platz ein städtebauliches Idyll mit Parkanlagen und Bepflanzungen, er wurde auch als ein Klein-Paris in der Südvorstadt bezeichnet.



Abb. 8: NÜRNBERGER PLATZ VOR 1900



Abb. 9: NÜRNBERGER PLATZ 1909



Abb. 10: NÜRNBERGER PLATZ 1950

Vier- bis fünfgeschossige Häuser mit verspielten Sandsteinfassaden, Türmchen und Elementen des Jugendstils prägten als geschlossenes Ensemble den Ort - ein stadtplanerisches Modell der Urbanisierung. Rund um den Platz wuchs, wie schon erwähnt, das Bayerische Viertel für gehobene bürgerliche Schichten heran. Hier wohnten Professoren der Technischen Hochschule, Diplomaten, Beamte, Anwälte, Gewerbetreibende, Künstler. Zur Hervorhebung des neuen Stadtviertels entstand so in dem Ortsgesetz der Bebauungsplanungen Altstadt-Südwest des Rates der Stadt Dresden am 13. April 1899 der Nürnberger Platz. Der Bebauungsplan wurde vom damaligen Dresdner Oberbürgermeister Otto Beutler genehmigt und erschien am 10. Juni 1899 im Dresdner Anzeiger. Erst 5 Jahre später begann die eigentliche Bebauung durch die Dresdner Baugesellschaft. Diese hatte große Teile schon im Vorfeld erworben und handelte mit Baugrundstücken. Jedoch gab es Widerstand gegen die Baumaßnahmen, die vornehmlich von den Bewohnern des Schweizer Viertels ausgingen. Sie fürchteten den Wertverlust ihrer Grundstücke und den Verlust der guten Luft. Die schon benannte Zionskirche sollte zu dieser Zeit am Nürnberger Platz entstehen. Nachdem dies verworfen wurde, plante man den Kirchenbau auf der Nürnberger Straße in Höhe Liebigstraße, weswegen dieser Bereich zu einem ovalen Platz erweitert wurde. Letztendlich fand sie 1912 ihren Platz an der Nürnberger Straße Höhe Hohe Straße. Die entstandene ovale Platzanlage behielt ihre Form und veranlasste den Volksmund zur Bezeichnung “Nürnberger Ei”.

Die Luftangriffe 1945 zerstörten 80% der Bebauung der Südvorstadt und forderten in diesem Gebiet über 6.000 Todesopfer. Die komplette Bebauung des Nürnberger Platzes wurde ca. zwischen 22:13 Uhr und 22:28 Uhr zerstört. Zwischen 1946 bis 1956 fuhr in Dresden die sogenannte Dresdner Trümmerbahn, welche den Schutt der Zerstörung raus aus der Stadt zu den Trümmerbergen brachte. Ab Ende der 40er Jahre befuhr sie aus der Innenstadt kommend auch den Nürnberger Platz. Der Schutt des Nürnberger Platzes wurde in der Lehmgrube Nöthnitzer Straße entsorgt, diese hatte ein Fassungsvermögen für 1,2 Millionen Kubikmeter Trümmerschutt. Die direkte Enttrümmerung der Südvorstadt begann jedoch erst Ende 1951 und war im August 1952 im Wesentlichen abgeschlossen. Der eigentliche Nürnberger Platz blieb vorerst unbebaut. Auf der angrenzenden Rugestraße wurde eine Universitätsbuchhandlung, heute Thalia-Buchhandlung Technische Universität neu errichtet. Daneben entstand in den 1960er Jahren ein in monolithischer Ziegelbauweise errichtetes achtstöckiges Wohngebäude, eines von vier Gebäuden dieses Typs, die in Dresden errichtet wurden. Dieses Gebäude prägt auch heute noch den Nürnberger Platz. Im Erdgeschoss befindet sich die 1947 aus der früheren Hofapotheke hervorgegangene Helmholz-Apotheke. In den 1950er Jahren wurde am Nürnberger Platz der Gerhart-Potthoff-Bau der Technischen Universität Dresden errichtet. Das in traditioneller Bauweise mit Sandstein-Putzfassaden errichtete Bauwerk entstand im Stil des sozialistischen Klassizismus und beherbergt die Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“. Errichtet wurde es nach einem Plan des Architekten Walter Henn. Der Komplex setzt sich aus zwei Flügeln zusammen, bestehend aus drei- und viergeschossigen Lehrgebäuden. Nordöstlich blieb es auf dem Nürnberger Platz bis weit in die 2000er Jahre bei mehreren Barackenbauten, die als „Provisorien“ für die Technische Universität

errichtet und von dieser bis in die 2000er Jahre genutzt wurden. Fernerhin bot der Platz nach dessen Enttrümmerung lediglich Grün- und Brachflächen. 2014 wurde die Mensa Zeltschlösschen als Interimslösung für die zu sanierende Neue Mensa Bergstraße errichtet.

2.2 INFRASTRUKTUR

Die Südvorstadt beherbergt neben einer Vielzahl historischer Gebäude und Gebäudekomplexe auch eine stadtteilprägende Infrastruktur. Zu Zeiten der Stadtteilentwicklung im 16. Jahrhundert verfügte die Südvorstadt bereits über zwei der ältesten Fahrwege des Dresdner Südens, den Kälber- und den Zelleschen Weg. Letzterer ist noch heute eine wichtige Straßenverbindung. Von 1288 bis zur Reformation verkehrten auf dem Zelleschen Weg die Mönche des Klosters Altzella mit dem ihnen zugehörigen Klosterhof Leubnitz. Am Fritz-Löffler-Platz abzweigend verläuft die Münchner Straße als Verbindung zu den höher gelegenen südlichen Bebauungen und Gutshöfen der Stadt. 1900 eröffnete die Dresdner Straßenbahngesellschaft die erste Straßenbahnlinie, die über den Nürnberger Platz führte. Sie führte elektrisch betrieben vom damaligen Reichsplatz ausgehend die gesamte Münchner Straße entlang bis zur Nöthnitzer Straße in Plauen. Ab 1925 bestand auch städtischer Busverkehr am Nürnberger Platz. Es wurde die erste und einzige O-Bus-Linie Dresdens betrieben, die ab 1958 auch den Nürnberger Platz bediente und dort bis 1974 präsent war. Die 1964 dem O-Bus[1] zugewiesene Liniennummer 61 trägt die Buslinie noch heute und bedient auch immer noch die gleiche Streckenführung wie damals. Seit 2004 existiert die Autobahn-Anschlussstelle Dresden-Südvorstadt der A 17, welche nicht im gleichnamigen Stadtteil liegt. Grund für die Namensgebung ist vermutlich, dass die Bundesstraße B 170, die an dieser Anschlussstelle angebunden wird, direkt in die Südvorstadt führt. Die Entfernung zum Stadtteil beträgt ca. 3 km.

1 O-Bus Definition: Oberleitungsbus, elektrisches Verkehrsmittel, von einem oder mehreren Elektromotoren angetrieben, Fahrstrom bezieht er mittels Stromabnehmern aus einer über der Fahrbahn gespannten Oberleitung

STATUS QUO 3

SÜDVORSTADT WEST 3.1

In der Südvorstadt wohnen vorwiegend junge Familien und Studenten, die sich in den vielen modernisierten Wohnhäusern und Studentenheimen wohl fühlen. Sie ist eine sehr beliebte Wohngegend, denn das Nebeneinander von liebevoll sanierten Villen in ruhiger Lage, modernen Wohnzeilen und studentischen Unterkünften macht den Stadtteil Südvorstadt-West zu einem Wohngebiet mit besonderem Flair. Die Einwohner der Südvorstadt West sind seit 2000 stetig gestiegen, der Wohnungsleerstand ist seitdem von 18,1% auf 4,4% gesunken. Das Durchschnittsalter in der Südvorstadt West beträgt 41 Jahre.[1] Gute Einkaufsmöglichkeiten für allerlei Dinge des täglichen Bedarfs, die Nähe zur Technischen Universität sowie Kinder- und Jugendeinrichtungen runden das stimmige Gesamtbild ab. Die Südvorstadt bietet Familien hervorragende Betreuungs- und Bildungsangebote. Ein Beispiel gelungener Investition ist die neu errichtete Vierfeld-Sporthalle der 117. GS „Ludwig Reichenbach“, welche im März 2015 eingeweiht wurde und seitdem aktiv für den Schul- und Vereinssport genutzt werden kann. Außerdem wurde 2016 das seit 1999 unter Denkmalschutz stehenden Fritz-Löffler-Gymnasium saniert und um moderne Erweiterungsbauten ergänzt. Die Südvorstadt West beherbergt insgesamt sechs Kindertagesstätten und vier Schulen.[1] Des Weiteren bietet der Stadtteil eine ausgezeichnete medizinische Versorgung, sehr bekannt ist hier das Ärztehaus und die Apotheke am Nürnberger Ei. Zusammenfassend kann man sagen, dass die Südvorstadt sich vom einstigen Dorf nach und nach zu einem wohlhabenden und angesehenen Stadtteil mauserte, mit modernen Bauten, aber auch zahlreichen prächtigen Villen und Architektur der 60er Jahre.

1 Quelle: https://www.dresden.de/media/pdf/statistik/81_Suedvorstadt-West.pdf

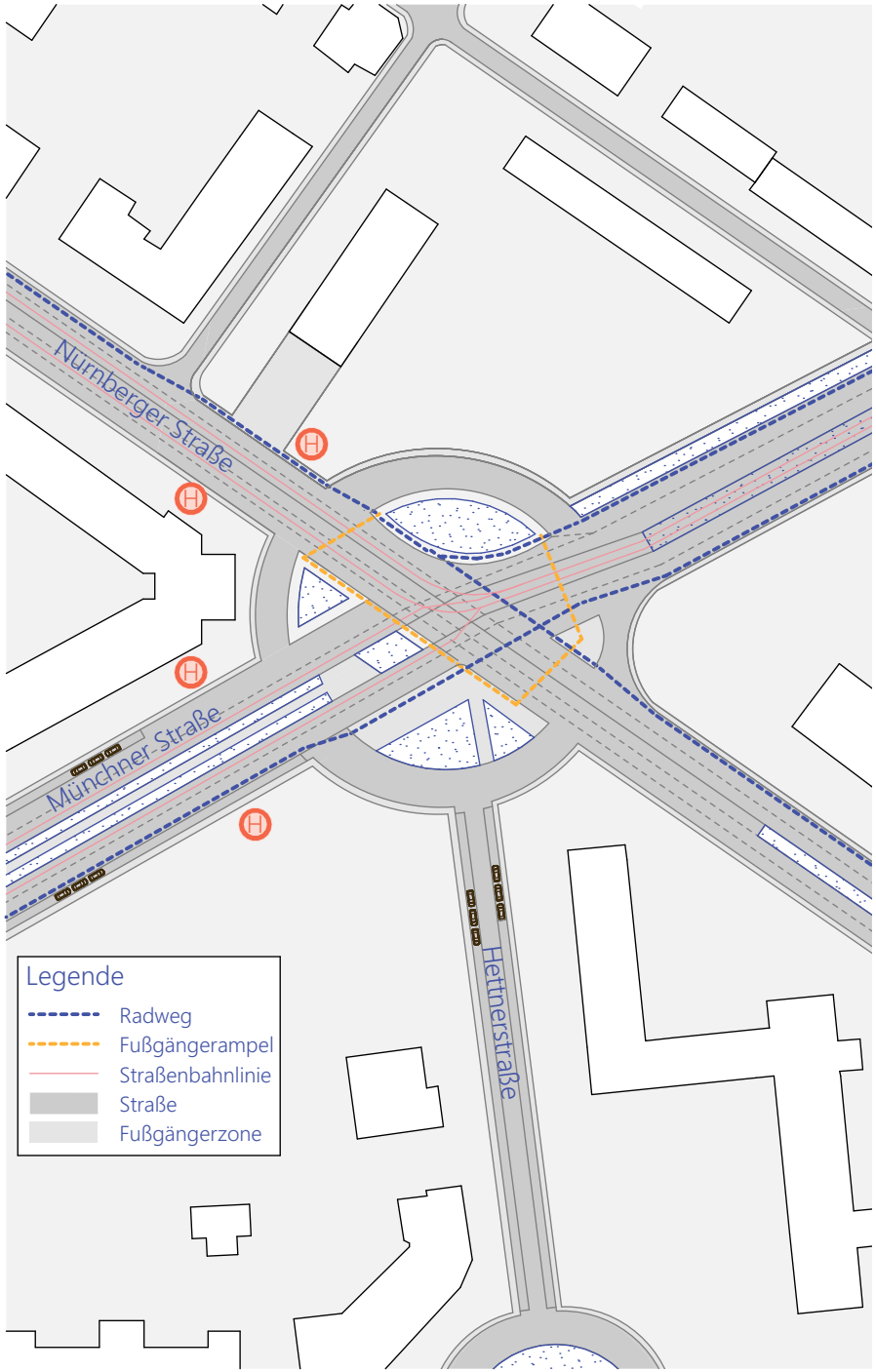


Abb. 11: NAHVERKEHR AM NÜRNBERGER PLATZ

Allgemein ist die Südvorstadt West ein Stadtteil mit sehr guter Infrastruktur. Die Nürnberger Straße ist als Teil des Äußeren Stadtrings eine wichtige Querverbindung im Süden der Stadt. Sie verläuft zwischen den westlichen und östlichen Teilen Dresdens oberhalb des Hauptbahnhofes. Die aus der Stadt führende Münchner Straße vom Fritz-Löffler-Platz kommend, kreuzt die Nürnberger Straße am Nürnberger Platz. Somit ist das Verkehrsaufkommen hier besonders hoch. Neben Kraftfahrzeugen tummeln sich auch Bahnen und Busse, der Nürnberger Platz ist im öffentlichen Nahverkehr ein wichtiger Umsteigepunkt. Es fahren hier drei Straßenbahn- und drei Buslinien. Zum Beispiel die Buslinie 61 verbindet die zentralen Einrichtungen der TU Dresden am Fritz-Foerster-Platz, die Universitätsbibliothek und die Wohnquartiere und ist somit in Stoßzeiten bei dreiminütiger Taktfolge an der Kapazitätsgrenze ausgelastet. Seit 2019 gibt es außerdem auf dem Nürnberger Platz, auf der Hettnerstraße, einen sogenannten „Mobilitätspunkt“ der Dresdner Verkehrsbetriebe. Hier stehen neben Fahrzeugen für Carsharing auch Ladeplätze für Elektroautos zur Verfügung. Laut Themenstadtplan Dresden wurden die Verkehrsdichte direkt am Nürnberger Platz leider seit 5 Jahren nicht dokumentiert. Jedoch ist zu sehen, dass auf der Nürnberger Straße die zweithöchst mögliche Belastung in Dresden vorhanden ist, es bewegen sich ca. 27.500 Kraftfahrzeuge pro Tag über die Nürnberger Straße. Eine Prognose besagt, dass es 2025 29.500 Kfz/24h sein werden. Weniger frequentiert hingegen ist die Münchener Straße. Auf dem Teil zwischen Nürnberger und Münchener Platz bewegen sich ca. 5600 Kraftfahrzeuge pro Tag und auf dem Bereich zwischen Fritz-Löffler- und Nürnberger Platz sogar nur ca. 4400 Kraftfahrzeuge pro Tag. Laut Themenstadtplan Dresden liegt der Straßenverkehrslärm-Index auf der Münchner Straße zwischen 60 und 70 dB und auf der Nürnberger Straße sind sogar 70 bis über 75 dB möglich.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Nürnberger Platz im gesamtstädtischen Kontext an der zentralen Verbindungsachse zwischen der Innenstadt und der Südvorstadt als Standort von Wissenschaft und Bildung liegt. Er verfügt über eine herausragende Verkehrsanbindung, großer Nähe zu wichtigen Bezugspunkten und kann eine verbindende Funktion zwischen den angrenzenden Wohnquartieren, der Technischen Universität Dresden und dem Innenstadtkernbereich einnehmen. Besonders durch die verschiedenen Bus- und Straßenbahnlinien des ÖPNV sowie über die Bundesstraßen B 173 und B 170 bis zum nahe gelegenen Hauptbahnhof ist sowohl die Südvorstadt-West als auch der Nürnberger Platz verkehrstechnisch sehr gut erschlossen. Es herrscht hier viel Verkehr zu jeder Tageszeit.

Ein kleiner Blick in die Zukunft: Das Projekt Stadtbahn 2020 soll die Kapazität und Qualität der ÖPNV-Verbindungen von und zur Technischen Universität Dresden für Studierende verbessern. Damit soll die Buslinie 61 in den am höchsten ausgelasteten Abschnitten entlastet werden, sodass eine Verringerung der Taktdichte dieser Buslinie möglich ist. Mittlerweile sind zwei Abschnitte der Stadtbahn fertig gestellt. Das Planfeststellungsverfahren für den Abschnitt über den Nürnberger Platz ist in vollem Gang. Bis die Strecke nutzbar wird, werden aber noch ein paar Jahre vergehen. Gründe hierfür sind vor allem Anwohnerproteste und Klagen sowie politischen Rangeleien um Autofahrspuren und Radwege.



Abb. 12: NÜRNBERGER PLATZ, BLICK AUS SÜDOSTEN



Abb. 13: NÜRNBERGER PLATZ, BLICK AUS SÜDEN



Abb. 14: NÜRNBERGER PLATZ, BLICK AUS NORDEN



Abb. 15: NÜRNBERGER PLATZ, BLICK AUS SÜDWESTEN

3.3 NÜRNBERGER PLATZ

Früher ein städtebauliches Idyll, heute Verkehrsknotenpunkt ohne Aufenthaltsqualität. Der Nürnberger Platz ist aufgrund seines diffusen Raumbildes und der hohen Lärmbelastung wenig beliebt oder kaum geachtet. Menschen, die hier viel Zeit verbringen, fühlen sich größtenteils belästigt von dem vielen Verkehr, den fehlenden Aufenthaltsmöglichkeiten und der unübersichtlichen, weitläufigen Platzgestaltung. Menschen, die den Nürnberger Platz nur ab und an queren, nehmen ihn als vollwertigen Platz gar nicht wahr.

3.3.1 PLÄTZE

Plätzen wird in Städten meist viel Aufmerksamkeit bei der Gestaltung geschenkt, da sie als zentrale Orte die Bürgerschaft repräsentieren und Brennpunkte öffentlichen Lebens sind. Im städtebaulichen Kontext ist ein Platz in der Regel eine von Gebäuden umbaute freie Fläche. Ein Platz wird immer durch die Architektur, die ihn fasst, charakterisiert und kann nicht losgelöst davon betrachtet werden. Dabei haben auch Kontext, Raum, Form und Materialien eine wichtige Position inne. Sie spielen einzeln sowie in ihrer Kombination eine zentrale Rolle bei der Erfassung eines urbanen Raumes. Zentrale Hauptplätze nehmen unter allen Stadträumen eine gesonderte Stellung ein. Plätze sind die Orte und Sinnbilder jener Kultur der Öffentlichkeit, die in jeder Stadt anders sind und ihre Besonderheit bedingen. Der Nürnberger Platz zählt zu den lebendigen Plätzen, er liegt an einer neuralgischen, verkehrsreichen Stelle im Raumgefüge der Stadt und profitiert von regem Durchfluss. Er bildet ein Zentrum für Kommerz und Mobilität und ist laut und belebt.

3.3.2 BEBAUUNG, NUTZUNG UND GRÜNFLÄCHEN

Der Nürnberger Platz bildet zusammen mit der Münchener Straße die Schnittstelle zwischen der aufgelockerten Bebauung auf gründerzeitlichem Stadtgrundriss und dem dicht bebauten und sich ständig erweiternden Gelände der Technischen Universität Dresden. Derzeit wird der Nürnberger Platz lediglich als baulich kaum gefasste Verkehrskreuzung wahrgenommen. Die umliegende städtebauliche Struktur stellt sich als stabil und selbstverständlich dar, jedoch hat der Nürnberger Platz an sich keine architektonischen Qualitäten. Er ist geprägt von Wohngebäuden mit Erdgeschossnutzung. Dominiert wird der Platz vom Studentenwohnheim NP-One an der südwestlichen Ecke des Platzes. Ein Kopfgebäude in Blockrandbebauung mit einer Fassadengestaltung, basierend auf einem sichtbaren Raster. Die Immobilie besteht aus einem Turmgebäude mit sieben Etagen sowie zwei Flügeln mit je fünf Etagen. Im Erdgeschoss befindet sich ein Supermarkt mit Bistro und ein Drogeriemarkt. In seiner Form nimmt das Gebäude die Bebauung vor der Zerstörung von 1945 wieder auf. Ein weiterer markanter Punkt am Nürnberger Platz ist das alleinstehende, achtstöckige Wohngebäude an der nordwestlichen Ecke des Nürnberger Platzes. Im Erdgeschoss befindet sich die Helmholtz-Apotheke. Das Wohngebäude an der Rugestraße und der Gerhart-Potthoff-Bau sind als Bestandsgebäude der Nachkriegsmoderne Teil der Platzhistorie. Das Wohngebäude beherbergt im Erdgeschoss die Buchhandlung Technische Universität Thalia. Der Potthoff-Bau beherbergt nach wie vor die Verkehrswissenschaftler der TU. Mit seiner offenen Raumauffassung und den baumbestandenen Freiflächen prägt er eine eigene Atmosphäre auf dem Platz. Östlich davon auf der gegenüberliegenden Seite der Nürnberger Straße befindet sich derzeit die temporäre Mensa „Zeltschlösschen“, die während der Sanierung der an der Bergstraße gelegenen Neuen Mensa als Ausweichdomizil genutzt wird. Weitere Funktionen am Nürnberger Platz sind ein Restaurant, ein Friseur, ein weiterer Supermarkt und eine Bäckerei. Des Weiteren befinden sich am Nürnberger Platz zwei Rechtsanwälte, ein Zahnarzt und zwei Vereine, ein Baseball-Verein und eine Studenten-Initiative. Grünflächen findet man am Nürnberger Platz tatsächlich einige. Besonders prägnant ist die Baumallee, welche zum Münchener Platz führt, mit ihren großen Lindenbäumen. Direkt daneben befindet sich eine große Brachfläche, welche stark bewachsen ist mit Bäumen und Ruderalvegetation. Eine weitere ungenutzte Grünfläche befindet sich an der nordwestlichen Ecke des Nürnberger Platzes. Gepflegt angelegte Grünflächen mit Bepflanzung findet man vor dem Potthoff-Bau, vor der Zeltmensa, vor der Helmholtz-Apotheke und eine kleine vor dem Drogeriemarkt. Weitere einzelne Grünflachen in Form von kleinen Wiesen findet man verteilt über die Verkehrskreuzung, teilweise auch mit Baumbepflanzung.

3.3.3 BEBAUUNGSPLÄNE

Erstmals wurde in den 90er Jahren ein Bebauungsplan für das Gebiet um den Nürnberger Platz erarbeitet (Nr. 72, Dresden-Altstadt II Nr. 1 „Nürnberger Platz“). Dieser trat 1998 in Kraft mit der Bestrebung, die angrenzenden Flächen baulich intensiver zu nutzen und wieder in den Stadtkörper einzubinden. Es wurde die Errichtung von Forschungseinrichtungen und Kerngebietsnutzungen unter Berücksichtigung eines angemessenen Anteils an Wohnungen geplant. 2001 wurde die erste Änderung des Bebauungsplanes festgelegt, welche Baurecht für ein zusätzliches Sondergebiet „Forschung“ anstelle eines allgemeinen Wohngebietes schuf. Die Tatsache, dass im gesamten B-Plan-Gebiet Nr. 72 bislang nur wenige Gebäude neu errichtet wurden, war Anlass, dieses Areal in den Rahmenplan Nr. 791 „Südvorstadt Dresden: Bildung und Stadt im Dialog“ einzubeziehen. Der Rahmenplan sieht eine deutliche Stärkung des Wohnens im südwestlich des Nürnberger Platzes gelegenen Abschnitt der Münchner Straße vor, um durch die Erhöhung der Wohndichte eine stärkere Belebung des Stadtteils zu bewirken. 2015 wurde beschlossen, dass oben genannte Beschlüsse wieder geprüft werden müssen. Dies geschah in Form eines Wettbewerbes zwischen 6 Planungsbüros, welche städtebauliche Lösungsvorschläge für das Plangebiet erarbeiteten. Im Ergebnis des Abschlusskolloquiums fiel die einstimmige Entscheidung, die Arbeit des Berliner Büros Müller Reimann Gesellschaft von Architekten mbH den weiteren städtebaulichen Überlegungen zu Grunde zu legen. Somit entstand 2016 dann der Vorentwurf für den Bebauungsplan Nr. 3014 Dresden-Altstadt II Nr. 28 Quartiere am Nürnberger Platz und das erste Gebäude in der südwestlichen Platzbegrenzung ist 2019 fertig gestellt worden. Seitdem ist in diesem Rahmen nichts passiert. Laut Frau Leibnitz[1] vom Dresdner Stadtplanungsamt ist der Bebauungsplan auch noch weit von einer Rechtskraft entfernt. Für die drei weiteren Höhendominanten am Nürnberger Platz, welche lt. Siegerentwurf geplant waren, gibt es keine konkreten Bauabsichten.

1 Frau Susanne Leibnitz, Stadtplanerin (Landeshauptstadt Dresden I Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bau, Verkehr und Liegenschaften | Stadtplanungsamt | Abt. Stadtplanung Stadtgebiet)

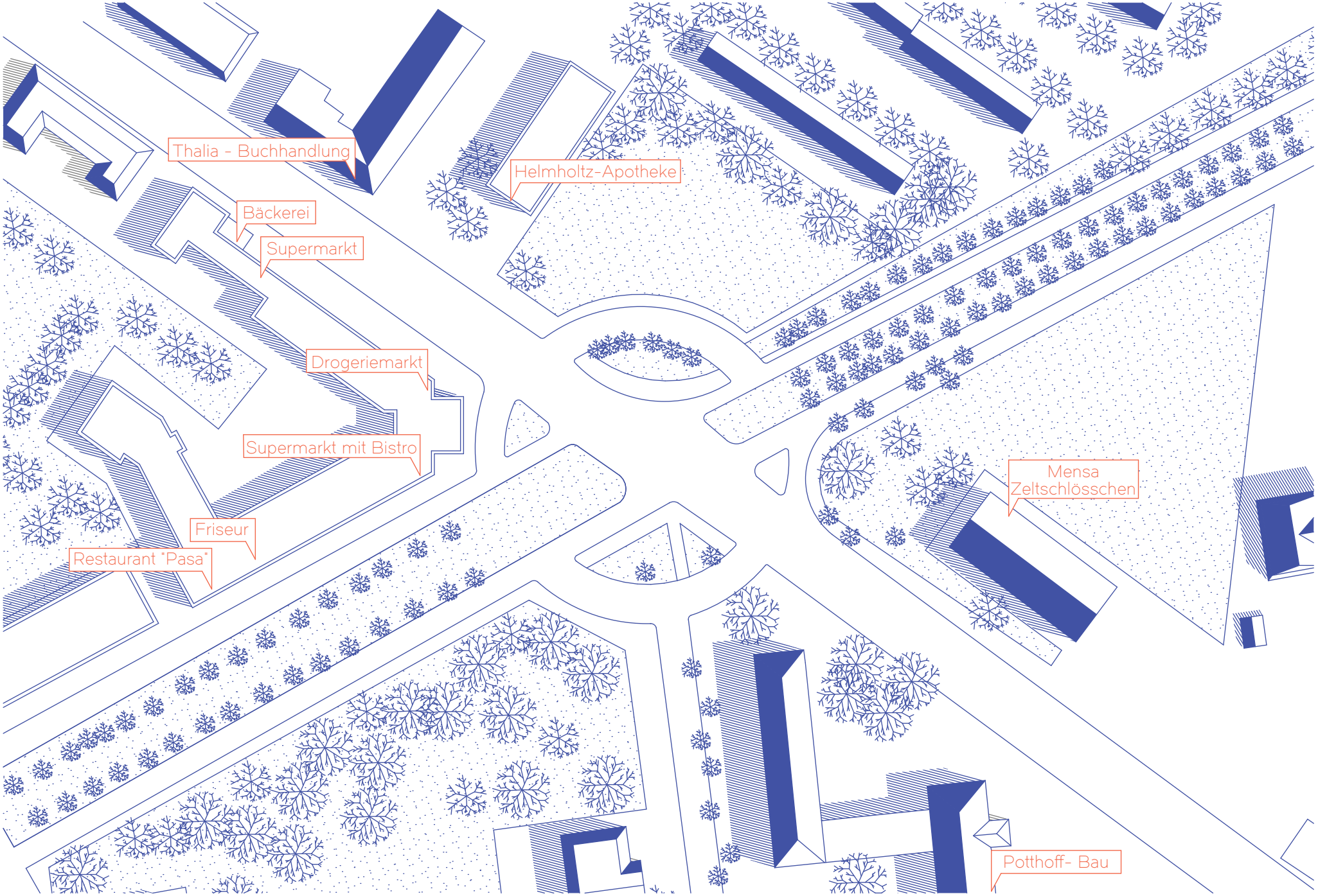


Abb. 16: ÜBERSICHTSPLAN NÜRNBERGER PLATZ MIT NUTZUNGEN

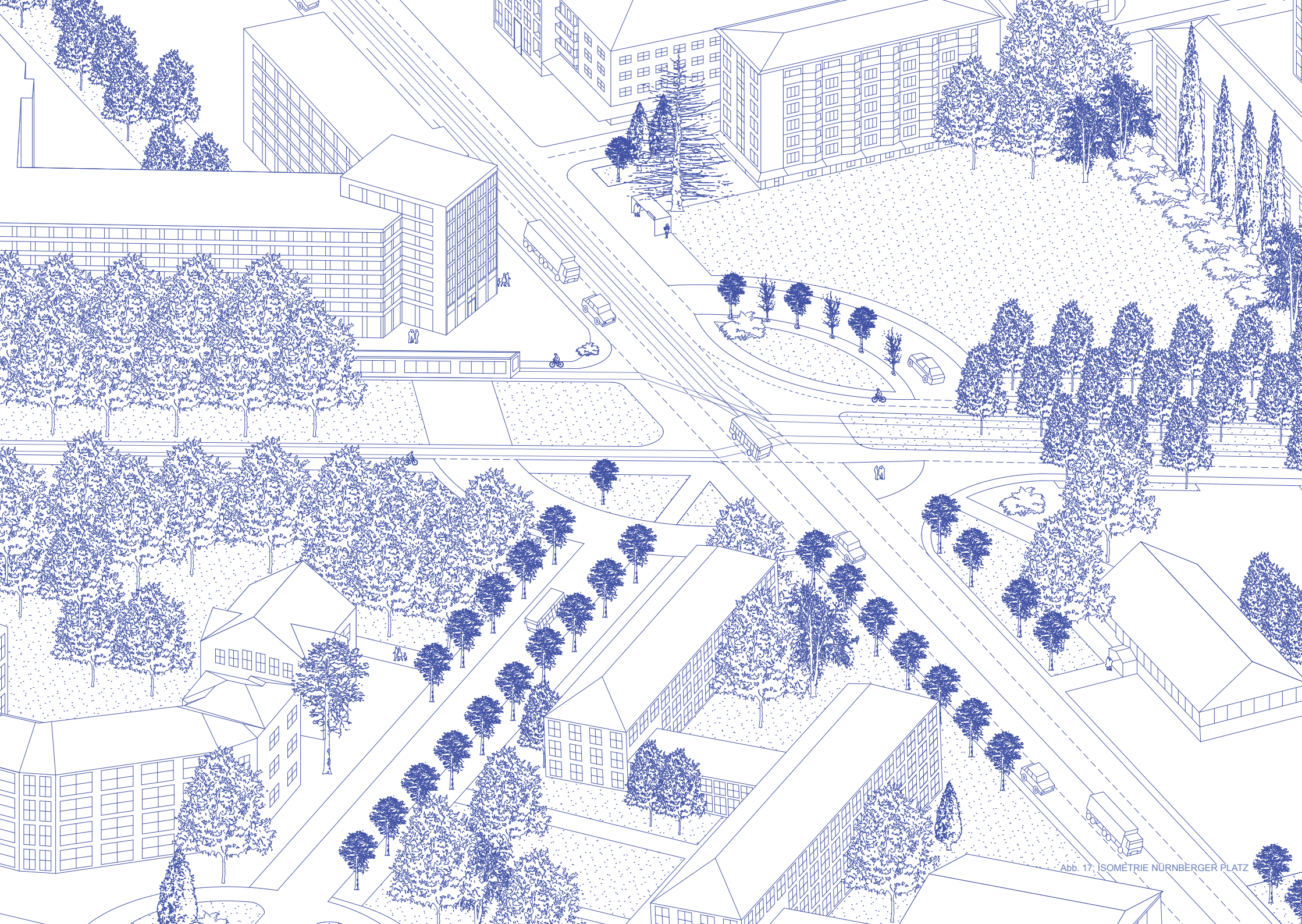


Abb. 17: ISOMETRIE NÜRNBERGER PLATZ

INTERVIEWS UND INHALTSANALYSE 4

BEFRAGUNG DER NUTZER DES NÜRNBERGER PLATZES 4.1

Im Rahmen unserer Analyse zu Beginn des Semesters haben wir uns einen Sonntag lang am Nürnberger Platz aufgehalten und die Menschen interviewt, die sich an diesem Ort bewegten. Wir haben sie zum Nürnberger Platz an sich befragt, aber auch zu der ungenutzten, bewachsenen Brachfläche zwischen NP-One und Potthoff-Bau. Wir konnten eine Vielzahl von Menschen unterschiedlichen Alters und verschiedener Berufe befragen und doch waren die Meinungen stets recht ähnlich. Der Nürnberger Platz ist funktional, praktisch und hat eine gute Verkehrsanbindung. Jedoch fehlt es an Orten der Ruhe, an denen man Pause machen kann, einem Treffpunkt mit Aufenthaltsqualität.

Ein älteres Ehepaar, welches schon seit 2013 am Nürnberger Platz wohnt, würde der Gegend mit den vielen verschiedenen Facetten und Möglichkeiten trotz allem laut eigener Aussage 9 von 10 Punkten geben. Gerade eine Erhöhung des Baumbestandes - angereichert mit angelegten Grünflächen - wäre für die Beiden eine wünschenswerte Veränderung in dem doch so von der Straße dominierten Bereich. In Bezug auf die benannte Brachfläche am Nürnberger Platz können sie sich ein etwas kleineres, aber gehobenes Café vorstellen – beispielhaft nannten sie das „Café Toskana“ in Loschwitz. Zudem wäre auch hier exemplarisch wieder die Aufwertung der Brachfläche zu einer gepflegten angelegten Grünfläche mit einer Baumbepflanzung wünschenswert. Von den zukünftigen Plänen einer eventuellen Nachverdichtung der Brachfläche waren sie bereits informiert. Ihre Einschätzung dazu war eher skeptisch und negativ geprägt. Sie deuteten auf das gegenüberliegende neuerrichtete Gebäude, welches ihrer Ansicht nach zwar gebraucht wird und viele wichtige Nutzungen beherbergt, allerdings

auch einen hohen Grad an Nachverdichtung mit sich bringt. Jedoch hatten sie dazu die klare Meinung, dass kleine Flächen lieber etwas nachverdichtet werden sollten mit einer kleineren genutzten Freifläche, anstatt große Brachflächen ohne Nutzung bestehen zu lassen.

Eine weitere Interviewpartnerin trafen wir auf dem Fahrrad mit ihren zwei Kindern, sie unternahmen eine Fahrradtour durch die Stadt. Sie ist Allgemeinmedizinerin und wohnt schon seit einiger Zeit in der Nähe des Nürnberger Platzes. Sie bemängelte vor allem die vielen Neubauten, ihr gefallen die Gebäude überhaupt nicht. Sie würde sich etwas „Hübscheres“ wünschen, eventuell an den Stil der tollen Gründerzeit-Gebäude an der Münchener Straße angelehnt. Des Weiteren mag sie die Baumallee in der Mitte der Münchener Straße sehr. Sie erzählte uns, dass hier am Wochenende viele Menschen sitzen, leider fehlen dazu aber die passenden Sitzmöglichkeiten. In der Woche wäre hier nichts los, da es zu laut ist. Allgemein bemängelte die Ärztin auch sehr den Verkehr am Nürnberger Platz. Es ist sehr viel los und mit dem Fahrrad, vor allem auch für ihre Kinder, kann es sehr gefährlich sein. Auch sie würde sich über mehr Grünflächen und Bäume freuen. Sie sagt, die Allee könnte man noch mehr begrünen aber auch die Brachfläche wäre schon durch einen schön angelegten Park sehr aufgewertet. Auch hier sollte es an Sitzmöglichkeiten und kleinen Plätzen, die die Aufenthaltsqualität steigern, nicht fehlen.

Zudem trafen wir am Nürnberger Platz ein Paar, eine Doktorandin der TU Dresden in der Fakultät Umweltwissenschaften und einen wissenschaftlichen Referenten am Deutschen Institut für Schienenverkehrsforschung. Ihre Wohnung befindet sich in der Nähe des Hauptbahnhofs. Sie fährt seit ungefähr zehn Jahren am Nürnberger Platz entweder mit der Bahn oder dem Fahrrad vorbei. Fragen, wie beispielsweise was mit der Brachfläche geschehen soll oder was dort geplant ist, beschäftigen sie. „Ohne Bauzaun würde die Fläche vermutlich schon besser aussehen“ ist nur einer von vielen Gedanken, die ihr beim Vorbeifahren in den Sinn kommen. Der Charakter der Fläche wirkt auf die beiden unangenehm. Einerseits durch den entsorgten Müll, der sich hinter dem Bauzaun sammelt und andererseits durch den eher abschreckenden verwilderten Zustand. Besonders wünschenswert wäre ein „waldiger Stadtpark“ mit vielen Bäumen, welcher einen gepflegten Innenhof einrahmt, in dem eventuell ein mobiler Café-Wagen zu finden ist. Eine Lokalität oder ein Anlaufpunkt, wenn man die Bahn oder den Bus verpasst hat. Auch wechselnde Nutzungen wären denkbar – das Beispiel eines Kaffees tagsüber und eines Bieres in den Abendstunden wurde genannt. Eine Entwicklung dieser Fläche wäre eine willkommene Neuerung. Zudem wird auch die aktuelle Situation analysiert. Gerade der Verkehr und die parkenden Fahrzeuge an den Straßenrändern ist für beide ein störendes Bild. Die Neueinteilung der Straße im Hinblick auf eine fahrradfreundlichere Gegend und die Umgestaltung der Allee fällt ins Gewicht. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass für das junge Paar „mehr Aufenthaltsmöglichkeit, mehr Grün und weniger Verkehr“ eine leitende Aussage ist.

Weitere Interviewpartner hatten, wie schon erwähnt, stets ähnliche Ansichten. Den Nürnberger Platz prägt sein Verkehr und seine Lautstärke, niemand hält sich hier gern lange auf, da es laut und grau ist und es teilweise gefährlich sein kann.

BEFRAGUNG VON STUDIERENDEN 4.2

Dass Studenten tatsächlich ihre ganz eigene Meinung zum Nürnberger Platz haben, kam während der Befragung besonders zum Tragen. Natürlich findet man auch Parallelen zu den bereits erwähnten Meinungen, jedoch kam bei der gezielten Befragung von Studierenden weitaus mehr Input hinzu als vermutet. Meine Befragung habe ich dabei selektiert nach Benutzergruppen des Nürnberger Platzes.

BENUTZERGRUPPE 1: NP-ONE 4.2.1

Die erste Benutzergruppe waren die Bewohner*innen des NP-One. Das Studentenwohnheim ist das repräsentative Gebäude am Nürnberger Platz und beherbergt 312 Betten in 289 Wohnungen, die Apartments messen im Schnitt 24 Quadratmeter und sind mit einer Küchenzeile und Bädern mit Dusche ausgestattet. Die Studierenden wohnen direkt an der belebten und stark befahrenen Straßenkreuzung des Nürnberger Platzes, also habe ich meine Befragung dahingehend fokussiert. Nahezu alle fühlen sich vom Lärm belästigt. Mir wurde berichtet, dass selbst nachts und in den frühen Morgenstunden die Lärmbelästigung sehr hoch ist. Außerdem habe ich eine Studentin getroffen, die deswegen sogar schon das Zimmer gewechselt hat. Sie wohnte in einem Zimmer, welches sich direkt zur Nürnberger Straße hin öffnete. Laut ihrer Aussage war es nicht ertragbar, worauf sie sich um einen Zimmerwechsel bemühte. Die Meinungen zur Infrastruktur des Nürnberger Platzes sind zwiegespalten. Alle sind sich einig, dass es zu laut und zu viel los ist. Jedoch bestehen Differenzen in Bezug auf den ÖPNV: Viele sind begeistert von der guten Anbindung des Nürnberger Platzes und loben, dass sie zu jeder Tageszeit problemlos überall hinkommen. Manche betitelten die Wegebeziehungen am Nürnberger Platz sogar als perfekt. Andere hingegen sind der Meinung, dass am Nürnberger Platz noch mehr Bahnen fahren könnten und diese auch häufiger. Jedoch schätzen nahezu alle Bewohner*innen des NP-One, dass sie sich so nah an der Uni und am Hauptbahnhof befinden. Außerdem haben sie alle Einkaufsmöglichkeiten, die sie für den täglichen Bedarf benötigen, direkt vor der Haustür. Des Weiteren war bei dieser Benutzergruppe sehr auffällig, dass ihnen ein Ort zum Zusammensein fehlt. Es gibt weder im NP-One, noch am Nürnberger Platz irgendwelche Räumlichkeiten, wo man sich gemeinsam zum Lernen, Kaffee trinken und Schwatzen treffen kann. Sehr einprägsam für mich war, dass der Nürnberger Platz als sehr einsam wahrgenommen wird, es gibt wenig Kontakte zu Nachbarn und keine Gruppen von Studierenden. Natürlich wünschten sich alle auch mehr Aufenthaltsflächen im Grünen, eine gepflegte Bepflanzung mit Bänken, Orte zum Hinsetzen und Entspannen. Irgendetwas Einladendes am Nürnberger Platz – ja, das wünscht sich dort nahezu jeder. Zum Gebäude an sich fiel leider sehr oft das Argument, dass das Studentenwohnheim innen leider mäßig gepflegt ist, was ich persönlich sehr schade für so einen modernen Neubau finde.

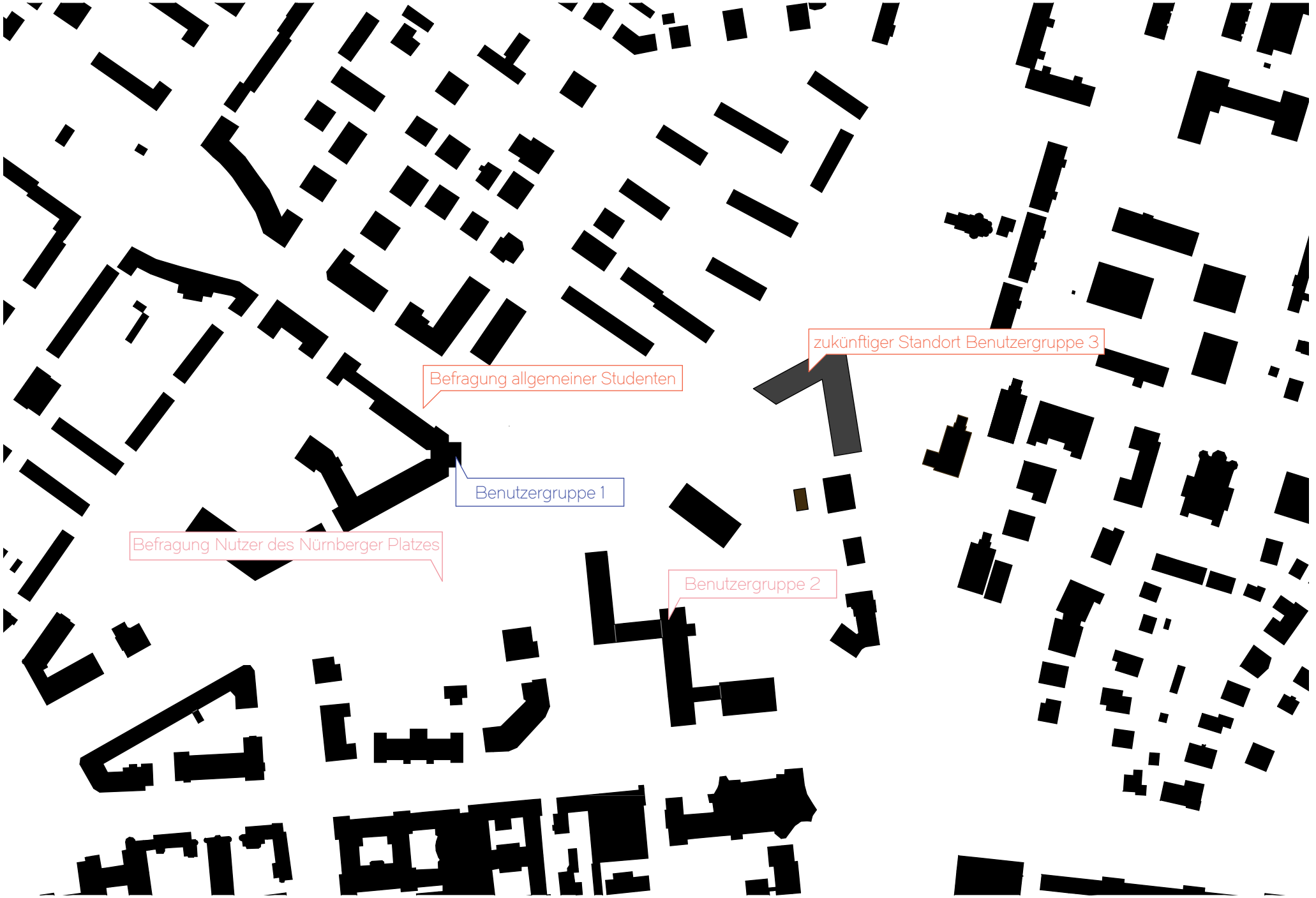


Abb. 18: VERORTUNG DER INTERVIEWS

Was gefällt dir am Nürnberger Platz?

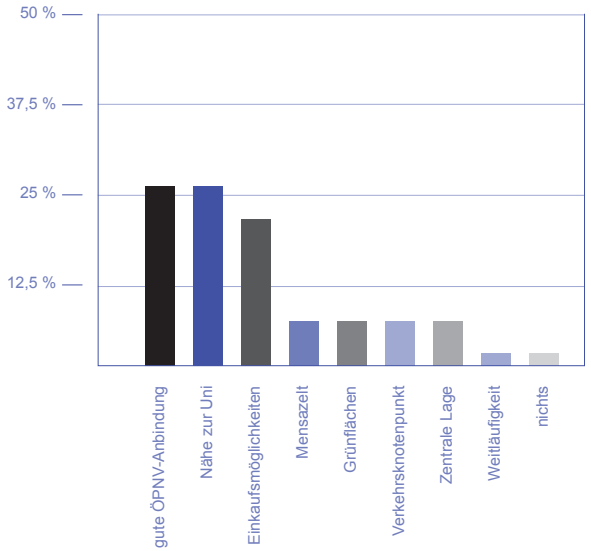


Abb. 19

Was missfällt dir am Nürnberger Platz?

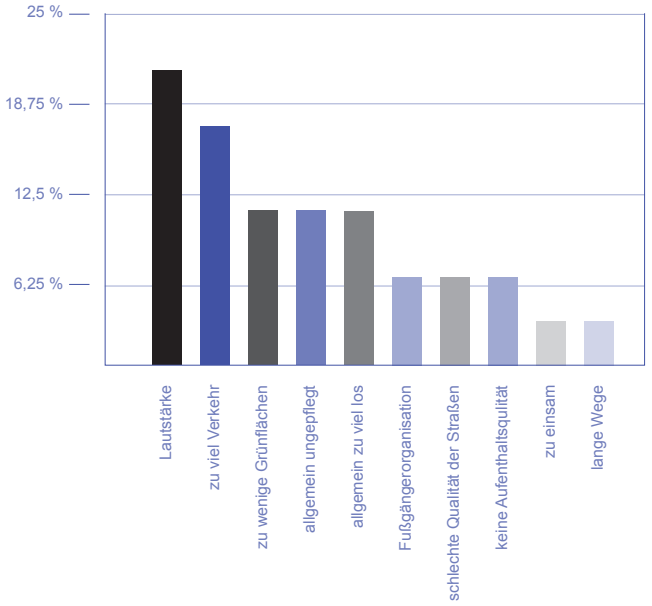


Abb. 20

BENUTZERGRUPPE 2: VERKEHRSWISSENSCHAFTLER 4.2.2

Wie bereits in Kapitel 2 erwähnt, befindet sich die Fakultät Verkehrswissenschaften seit sieben Jahrzehnten am Nürnberger Platz im Gerhardt-Potthoff-Bau. Die Studierenden dieses Studienganges haben natürlich eine fachspezifische Sicht auf die Infrastruktur des Nürnberger Platzes. Für sie ist der Platz nur für Verkehr ausgelegt und für nichts anderes. Deswegen gibt es ihrer Meinung nach auch keine effektiven Potenzialflächen, die man mit Gemeinschaftsorten bespielen könnte. Sie sehen den Nürnberger Platz als funktionalen Verkehrsknotenunkt, der keine Aufenthaltsqualität benötigt. Die Studierenden des Potthoff-Baus würden sich eher eine Optimierung der Verkehrsführung wünschen. Das fängt mit der Übersichtlichkeit an. Vor allem für Radfahrer und Fußgänger ist er Nürnberger Platz schwierig zu passieren: Diese werden vom Autoverkehr dominiert und die Fußgänger haben größtenteils zu langen Wartezeiten an den Ampeln. Teilweise werden die Wege am Nürnberger Platz von der Benutzergruppe auch als gefährlich bezeichnet. Besonders häufig benannt wurde dabei die Haltestelle für die Straßenbahnlinie 8. Wer hier aus der Bahn aussteigt und dann eventuell noch die Straßenseite wechseln möchte, ist schnell der Gefahr des Autoverkehrs ausgesetzt. Außerdem wurde auch mehrmals die Radverkehrsführung vom Münchener Platz kommend benannt, hier fehlt eine sichere Verkehrslenkung. Ein weiterer Kritikpunkt war, dass die Haltestellen nicht gut ausgestattet sind, vor allem die digitalen Zeitangaben fehlen. Allgemein ist der Nürnberger Platz für die Verkehrswissenschaftler keine gute Einheit, er ist sehr unübersichtlich und dadurch wenig ansprechend. Ein funktionaler Verkehrsknotenpunkt, jedoch kein Ort zum Aufhalten.

BENUTZERGRUPPE 3: ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTLER 4.2.3

Nordöstlich des Nürnberger Platzes entsteht derzeit ein Neubau, welcher 2023 fertig gestellt werden soll. In diesem Gebäude wird neben einem Supermarkt die Fakultät Erziehungswissenschaften der TU Dresden ihren neuen Standort bekommen. Hier entstehen in zentraler Lage am Universitätscampus modernste Büro- und Seminarräume sowie Labore. Dadurch werden optimale Arbeitsbedingungen für die Fakultät Erziehungswissenschaften geschaffen und die Kombination von Studium und Handel unter einem Dach ist ein weiterer Baustein für den Campus und eine Bereicherung für die im Umfeld lebenden Studierenden. Leider sehen das die betroffenen Studierenden weniger so. Derzeit ist die Fakultät in einem Altbau am Weberplatz untergebracht. Ich habe diese Benutzergruppe vor allem dahingehend befragt, was sie von ihrem neuen Standort erwarten und was für Wünsche sie haben. Die Resonanz war weitestgehend negativ, da der zukünftige Standort nicht gefällt. Hauptgrund dafür ist die weite Entfernung zur SLUB. Außerdem ist die Nähe zu den ABS-Containern für die Erziehungswissenschaftler sehr wichtig, da es dort eine Lehrküche gibt. Hier besteht jedoch die Annahme, dass dies im neuen Gebäude integriert wird. Des Weiteren fühlen sie sich im Weber-Bau derzeit sehr wohl, weil sie dort nur unter sich sind. Am Nürnberger Platz werden ihrer Meinung nach zu viele Fakultäten miteinander vermischt. Des Weiteren gefällt Ihnen der großzügige Grünbereich um den derzeitigen Standort sehr, da dieser auch 24h genutzt werden kann. Jedoch ist der Weber-Bau tatsächlich ein sehr

Was würde mehr Aufenthaltsquslität am Nürnberger Platz schaffen? Welche Funktionen fehlen am Nürnbeger Patz?

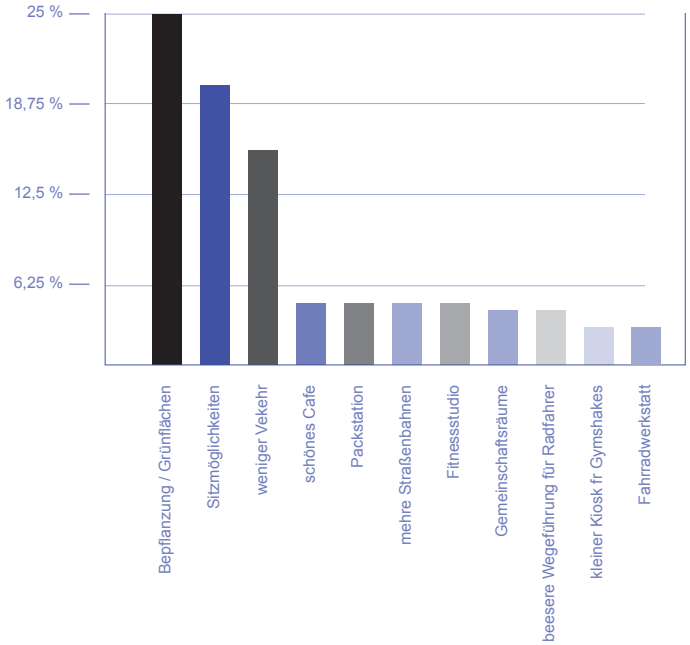


Abb. 21

Ist der Nürnberger Platz das Tor zum Campus?

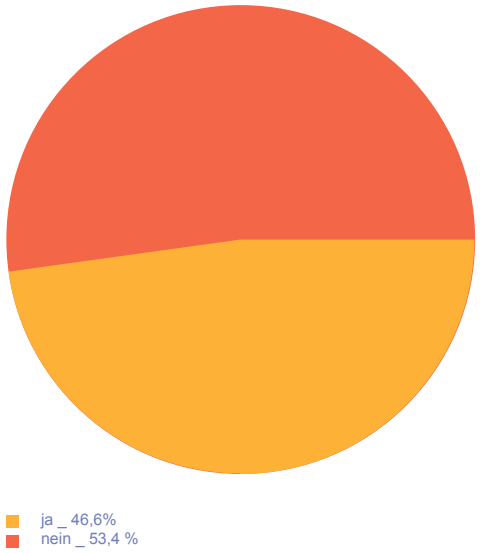


Abb. 22

altes Gebäude, vor allem die Innenausstattung ist extrem in die Jahre gekommen und die Sanitäranlagen haben dringend eine Überholung nötig. Dahingehend freuen sich die Erziehungswissenschaftler auf ein neues, modernes Gebäude. Auf die Frage nach den Wünschen an den zukünftigen Standort viel vermehrt die Aussage, dass genügend Freiraum für Studierende vorhanden sein sollte, um Platz für eigene Arbeit zu haben. Allgemein können sich die Erziehungswissenschaftler mit dem Nürnberger Platz nicht identifizieren, die Gründe hierfür sind bekannt: zu viel Verkehr, zu laut, zu wenig Grün.

POTENZIALE DES NÜRNBERGER PLATZES 4.3

DAS TOR ZUM CAMPUS 4.3.1

Ist der Nürnberger Platz eigentlich das Tor zum Campus? Während der Recherche bin ich oft über diese Bezeichnung gestolpert, habe mich dann aber letztendlich selbst gefragt, ob das überhaupt stimmen kann. Somit habe ich diese Frage ebenfalls allen Interviewpartnern gestellt und die Meinungen gingen stark auseinander. 46,6 % der Befragten stimmten für ja, 53,4 % der Befragten stimmten für nein. Die Befragten, die den Nürnberger Platz als das Tor zum Campus empfinden, waren hauptsächlich die Bewohner des NP-One und die Studierenden des Potthoff-Baus. Sie begründeten dies vor allem mit dem Fakt, dass sie eben dort ankommen, wenn Sie in die Uni möchten. Meist kommen sie vom Hauptbahnhof und gelangen dann von dort auf den Campus. Die Befragten, die den Nürnberger Platz nicht als Tor zum Campus empfinden, begründeten dies mit der Antiästhetik des Platzes. Es fehlt ihnen ein prägnanter Bezug zur TU, eventuell eine Informationstafel, welche an der TU willkommen heißt und wichtige Wege weist. Das Paradoxe daran ist, dass es so eine Tafel tatsächlich am Nürnberger Platz gibt, es kennt sie nur niemand. Auch ich habe sie erst bei der genauen Begehung des Gebiets entdeckt. Am Ende des Potthoff-Baus befindet sich ein großes Schild der TU Dresden mit einem Übersichtsplan aller Gebäude des umliegenden Campus. Der Nürnberger Platz ist auf diesem Plan faktisch gar nicht vorhanden, was bedeutet, dass er für die TU Dresden gar nicht zum Campus gehört, somit auch kein Tor zum Campus sein kann. Ein Großteil der Befragten benannte den historischen Zwilling des Nürnberger Platzes, den Fritz-Förster-Platz mit dem Hörsaalzentrum, als Tor zum Campus. Allgemein habe ich anschließend noch hinterfragt, was für die Studierenden denn ein Tor zum Campus überhaupt ausmachen würde: die Antworten waren wieder recht ähnlich. Ein Tor zum Campus braucht etwas Übergreifendes, was den Bezug zur TU aufbaut. Es sollte eine repräsentative Wirkung haben und die TU und Dresden vorstellen. Des Weiteren war von einer einladenden Platzqualität mit gepflegten Grünflächen die Rede, Orte zum Hinsetzen und Entspannen wären ebenfalls wünschenswert.

MISSSTÄNDE DER TU DRESDEN UND KOMPENSATION DURCH DIE REGENERATION DES NÜRNBERGER PLATZES 4.3.2

Um noch tiefer in die Analyse zu gehen, welche Potenziale der Nürnberger Platz für die TU Dresden hat, wurden die Interviewpartner befragt, welche Orte und Funktionen ihnen allgemein auf dem Campus fehlen. Die Hauptantwort war öffentliche Freibereiche, Orte in der

Nenne -ohne lange zu Überlegen- einen öffentlichen Ort in Dresden, an dem du dich gern aufhältst.

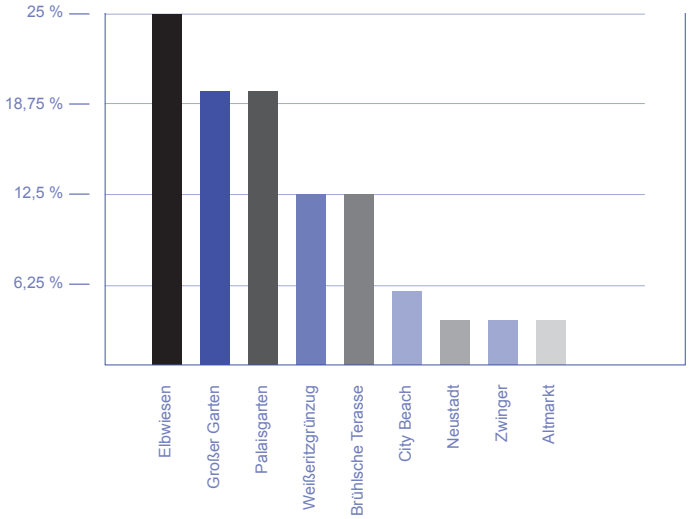


Abb. 23

Hat der Nürnberger Platz effektive Potenzialflächen?

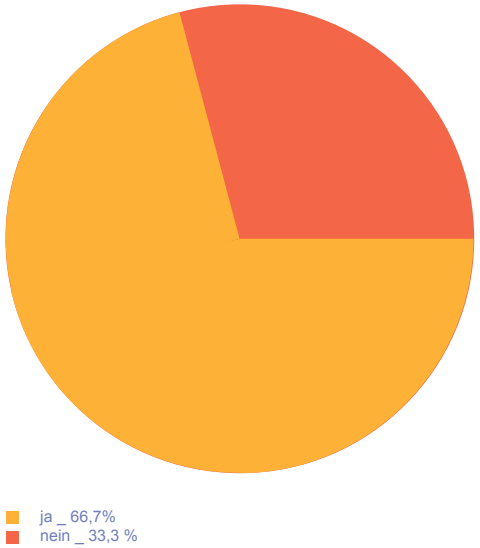


Abb. 24

Natur mit Sitzgelegenheiten, wo man sich gemeinsam mit Kommilitonen zum Lernen und Essen treffen kann.

Auch mehr Aufenthaltsmöglichkeiten drinnen waren gewünscht, einerseits Räume in denen Studierende in Ruhe arbeiten können, da die SLUB meist in Hauptzeiten nicht ausreicht, andererseits aber auch Veranstaltungsräume, in denen die Studierenden zusammenkommen könnten. Abschließend habe ich meine Interviewpartner noch gebeten, mir, ohne lange zu überlegen, einen öffentlichen Ort in Dresden zu nennen, an dem sie sich gern aufhalten. Die Auswertung dieser Frage hat mir gezeigt, dass die Menschen hauptsächlich Orte angeben, an denen es grün ist und die gepflegt angelegt sind. Der Nürnberger Platz könnte mit seinen Potenzialflächen Raum für die Beseitigung derartiger Missstände an der TU schaffen und somit Teil des Campus werden. Die TU Dresden und der Nürnberger Platz beeinflussen sich gegenseitig. Der Platz wird durch die TU bespielt, hier bewegen sich zahlreiche Studierende, gehen einkaufen, haben ihre Wohnung hier bezogen und machen somit den Ort lebendig. Der Nürnberger Platz bietet den Studierenden der TU Dresden diese Möglichkeit und begünstigt dadurch ein unkompliziertes Studentenleben mit kurzen Wegen. Nachdem erörtert wurde, was der TU Dresden fehlt und was der Nürnberger Platz braucht, ist es nun ein Leichtes dies zu einer Symbiose zu verbinden und somit die Missstände zu kompensieren in dem man am Nürnberger Platz Orte schafft, die der TU noch fehlen. Die Wechselwirkung zwischen der fehlenden Identität eines Ortes und dem Bedürfnis nach öffentlichem Raum einer Institution könnte der Schlüssel zu einer gelungenen Regeneration des Nürnberger Platzes sein. Eine weitere Tatsache, die mir beim Zeichnen der städtebaulichen Isometrie auffiel, ist, dass der Nürnberger Platz eine starke Bepflanzung vorzuweisen hat. Nahezu an jeder Straßenecke stehen zahlreiche Bäume und Büsche, gepaart von der stark bewachsenen Allee zwischen Fritz-Löffler- und Münchener Platz. Und trotzdem behauptet nahezu jeder, dass der Nürnberger Platz trist und grau ist. Selbst mir ist es bei meinen Begehungen des Gebiets und Aufnehmen der Fotografien nicht aufgefallen. Meine Vermutung ist, dass man durch das extreme Verkehrsaufkommen und den enormen Lärm am Nürnberger Platz so geprägt wird, dass man nichts anderes mehr wahrnimmt.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Nürnberger Platz definitiv Potenzial hat. Wenn man eine Ablenkung vom Verkehr durch Aufenthaltsqualität schafft, bietet der Nürnberger Platz eine gute Voraussetzung. Der durch die zentrale Lage und öffentliche Nutzungen belebte Platzraum bildet einen sozialen Nukleus, der urbane Qualitäten entwickeln kann. Es sollte ein dauerhafter Anziehungspunkt für die Bevölkerung geschaffen werden. Kleine, diverse Impulse und Interventionen, die sich die aktuellen Freiräume aneignen, ohne bauliche Eingriffe in die Substanz vorzunehmen, könnten der Schlüssel für eine Identitätsfindung des Nürnberger Platzes sein.



Abb. 25: ZUSAMMENSTELLUNG DER EMPFINDUNGEN ZUM NÜRNBERGER PLATZ

FAZIT 5

Der Nürnberger Platz ist keine urbane Platzanlage, sondern ein Verkehrsknotenpunkt. Er ist funktional komplex und ganz dem Thema der Bewegung und Dynamik gewidmet. Die unlesbaren und chaotischen räumlichen Strukturen des Nürnberger Platzes wirken wie ein Katalysator auf die soziale Aktivität der Raumnutzer. Sie fühlen sich hier nicht wohl, also halten sie sich nicht lange auf. Der Ort bleibt aus diesem Grund nicht positiv in Erinnerung. Wenn man von nachhaltiger Stadtentwicklung spricht, ist immer mehr „die Stadt der kurzen Wege“ im Gespräch. Dazu zählen nutzungsdurchmischte kompakte Quartiere mit öffentlicher Erdgeschossnutzung und aneignungsfähige Freiräume, fußläufige Wegenetze und gut ausgebaute Infrastruktur. Schlicht und einfach: alles was der Nürnberger Platz zu bieten hat. Meiner Meinung nach könnte mit kleinsten Veränderungen der Nürnberger Platz an mehr Attraktivität gewinnen. In dieser Arbeit wurde der Frage nachgegangen, ob der Nürnberger Platz Potenziale hat, womit er die Bedürfnisse der TU Dresden bedienen kann. Die dargestellten Ergebnisse rechtfertigen die Aussage, dass dies definitiv zutrifft. Wie die Untersuchung gezeigt hat, gibt es am Nürnberger Platz sowohl Bedarf als auch Platz für eine Regeneration des Ortes. Und auch an der TU Dresden gibt es Missstände, für die am Nürnberger Platz ein geeigneter Katalysator geschaffen werden könnte. Dabei könnte man die räumlichen Situationen und Qualitäten der vorhandenen Strukturen nutzen, um einen Kontrast zu kreieren: einen Begegnungsraum der Ruhe inmitten eines pulsierenden Ortes der Bewegung. Man müsste ihn deswegen nicht zwangsläufig umgestalten, „Aufräumen“ würde reichen. Die Herausforderung guter Städteplanung ist es, nicht nur über Flächenzuweisung nachzudenken, sondern auch über Nutzungsverteilung und Raumwirkung. Städte müssen verdichtet, aber auch nachhaltiger gestaltet werden. Strukturen müssen optimiert werden, um nicht zu viele Ressourcen zu verbrauchen. Es werden funktional sinnvolle Planungen benötigt, aber vor allem Städte mit Lebensqualität. Abschließend wird eingeschätzt, dass der Nürnberger Platz durchaus Potenzial hat. Wenn man eine Ablenkung vom Verkehr durch Aufenthaltsqualität schafft, bietet der Nürnberger Platz eine optimale Voraussetzung. Er verfügt über eine herausragende Verkehrsanbindung und großer Nähe zu wichtigen Bezugspunkten und kann eine verbindende Funktion zwischen den angrenzenden Wohnquartieren, der Technischen Universität Dresden und dem Innenstadtkernbereich einnehmen. Der durch die zentrale Lage und öffentliche Nutzungen belebte Platzraum bildet einen sozialen Nukleus, der urbane Qualitäten entwickeln kann. Es sollte ein dauerhafter Anziehungspunkt für die Bevölkerung geschaffen werden.

VERZEICHNIS 6

ABBILDUNGEN 6.1

Abb. 1	Collage, selbst erstellt von Johanna Erfurt
Abb. 2	Grafik, selbst erstellt von Johanna Erfurt
Abb. 3 - 7	Pläne aus PIN-UP 1, selbst gezeichnet von Johanna Erfurt
Abb. 8	Nürnberger Platz 1899, Quelle: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/43/N%C3%BCrnbergerPlatz-vor1900.jpg
Abb. 9	Nürnberger Platz 1909, Quelle: Sächsische Zeitung, © Sammlung H. Naumann
Abb. 10	Nürnberger Platz 1950, Quelle: Sächsische Zeitung, © Slub/Deutsche Fotothek Walter Möbius
Abb. 11	Plan Nahverkehr am Nürnberger Platz, selbst gezeichnet von Johanna Erfurt
Abb. 12 - 15	Fotografien von Johanna Erfurt
Abb. 16	Übersichtsplan Nürnberger Platz mit Nutzungen, selbst gezeichnet von Johanna Erfurt
Abb. 17	Isometrie Nürnberger Platz, selbst gezeichnet von Johanna Erfurt
Abb. 18	Plan Verortung der Interviews, selbst gezeichnet von Johanna Erfurt
Abb.19 - 24	Diagramme, inkludieren Meinungen aller Benutzergruppen, selbst erstellt von Johanna Erfurt
Abb. 25	Grafik, selbst erstellt von Johanna Erfurt

Bäumler, Manuel:
Albertplatz Ost: Potenziale eines zentralen Ortes: Studioprojekt des Instituts für Städtebau
Dresden: TU, Fak. Architektur, 2018

Greiner-Petter, Felix; Neumayer, Thomas; Senger, Lennart; Bäumler, Manuel:
Inspirationsort. Alter Leipziger Bahnhof Dresden was wäre, wenn...?: Handbuch zum Weiterdenken: städtebauliches Entwerfen am Areal des Alten Leipziger Banhofs Dresden
Dresden: Thelem, 2020

Mertel, Thomas:
Der Antonsplatz in Dresden: Städtebau und Architektur zwischen urbaner Utopie und Utilitarismus
2006

Lampugnani, Vittorio Magnago; Stühlinger, Harald R.; Tubbesing, Markus:
Atlas zum Städtebau / Band 1 Plätze
München: Hirmer, 2018

Dubbers, Annette, Dubbers, Jenni:
Die Südvorstadt: aus der Geschichte eines Dresdner Stadtteils
Dresden: Eigenverl. Dubbers, 2004

Schwalbach, Gerrit:
Basics. Städtebau Stadtanalyse
Berlin: Birkhäuser, 2009

Krämer, Karl H.:
Architektur + Wettbewerbe: Parks und Plätze
Stuttgart: Krämer, 2004

Hotzan, Jürgen; Urich, Florian:
dtv-Atlas Stadt: von den ersten Gründungen bis zur modernen Stadtplanung
München: Dt. Taschenbuch-Verl., 1997

ZEITUNGSARTIKEL 6.3

Sächsische Zeitung:
Vernichtung des Jugendstils, 15.02.2020

Sächsische Zeitung:
Dresdens neue Stadtbahn: Verzögerung um Jahre, 03.06.2021

Sächsische Zeitung:
Dresden: Kritik an „monsterbreiter“ Straße, 06.07.2021

Sächsische Zeitung:
Vier Hochhäuser für den Nürnberger Platz, 23.05.2016

Sächsische Zeitung:
Neuer Supermarkt im Dresdner Univiertel, 13.02.2021

WEBLINKS 6.4

https://so-lebt-dresden.de/suedvorstadt-mehr-als-nur-campus
https://de.wikipedia.org/wiki/S%C3%BCdvorstadt_(Dresden)
https://de.wikipedia.org/wiki/Technische_Universit%C3%A4t_Dresden
https://www.immobilienscout24.de/wohnen/sachsen,dresden,sued-vorstadt-west.html
https://www.dresden.de/media/pdf/statistik/81_Suedvorstadt-West.pdf
https://stadtplan.dresden.de/?TH=STA_VERKEHRSMENGEN
https://stadtplan.dresden.de/spdd.aspx?permalink=2ivX6r6v
https://de.wikipedia.org/wiki/Platz
https://de.wikipedia.org/wiki/N%C3%BCrnberger_Platz_(Dresden)
https://de.wikipedia.org/wiki/Gerhart-Potthoff-Bau
https://www.dresden.de/de/stadtraum/brennpunkte/Stadtbahn_2020
https://www.dresden.de/de/stadtraum/planen/stadtentwicklung/wettbewerbe/workshops/Werkstattverfahren-Nuernberger-Platz.php
https://ratsinfo.dresden.de/vo0050.asp?__kvonr=12087

ANSPRECHPARTNER 6.5

Frau Susanne Leibnitz, Stadtplanerin
(Landeshauptstadt Dresden I Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bau, Verkehr und Liegenschaften | Stadtplanungsamt | Abt. Stadtplanung Stadtgebiet)

Eigenständigkeitserklärung zum Wissenschaftlichen Arbeiten

Bearbeiter*in: Johanna Erfurt

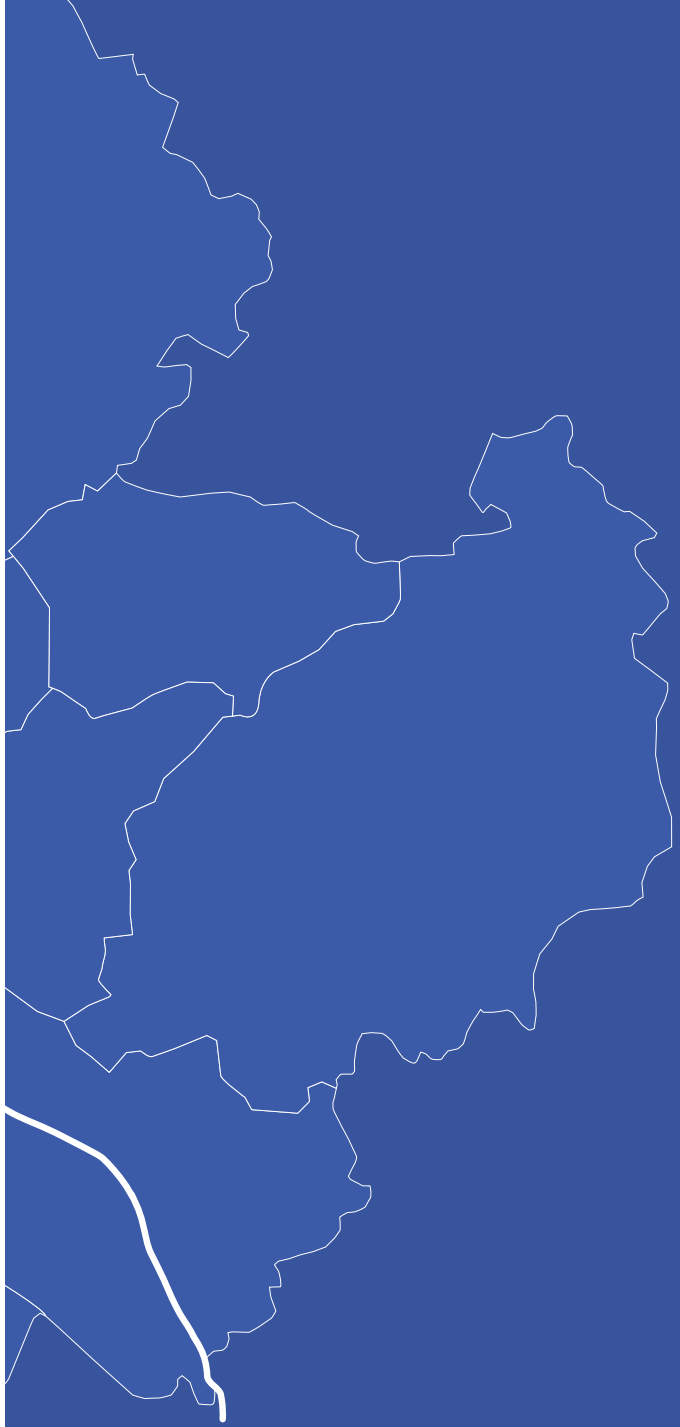
Matrikelnr.: 4786423

Titel: Potenziale des Nürnberger Platzes.
Wechselwirkung zwischen der fehlenden Identität eines Ortes und den Missständen der TU Dresden.

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit ohne unzulässige Hilfe Dritter und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe.
Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Ort, Datum:

Unterschift:



“DER NÜRNBERGER PLATZ IST EINE WICHTIGE VERKEHRSACHSE, IST DREH- UND ANGELPUNKT BEIM UMSTEIGEN - LEIDER OHNE AUFENTHALTSQUALITÄT.”